



Weiterbildung und Dienstleistungen

CAS Mentoring Berufsstudien

Eine Weiterbildung für Hochschuldozierende

weiterkommen.

www.phlu.ch/weiterbildung

CAS Mentoring Berufsstudien – Eine Weiterbildung für Hochschuldozierende

PH Luzern · Pädagogische Hochschule Luzern
Weiterbildung und Dienstleistungen
Abteilung Mittel- und Hochschulen
Frohburgstrasse 3 · 6002 Luzern
T +41 (0)41 203 03 03
annelies.kreis@phlu.ch · jeannette.wick@phlu.ch · www.phlu.ch

Inhaltsverzeichnis

1.	CAS Mentoring Berufsstudien - eine Weiterbildung für Hochschuldozierende	4
1.1	Zweck der Weiterbildung	4
1.2	Zielgruppe	4
1.3	Zulassungsvoraussetzungen	4
1.4	Tätigkeitsfelder der Absolventinnen und Absolventen	5
1.5	Bearbeitete Kompetenzziele	5
2.	Aufbau und Konzept des CAS.....	7
3.	Studieninhalte und Modulbeschreibungen.....	9
3.1	Grundlagen Mentoring: Modul 1	9
3.2	Vertiefungen zum Mentoring: Modul 2.....	12
3.2	Zertifikatsarbeit: Modul 3	14
4.	Zertifikatsarbeit.....	15
5.	Dozierende im CAS.....	16
6.	Organisation und Administration.....	17
6.1	Abschluss	17
6.2	Kosten.....	17
6.3	Veranstaltungsort.....	17
6.4	Kontakt.....	17
6.5	Anmeldung.....	17
7.	Referenzen	18

1. CAS Mentoring Berufsstudien - eine Weiterbildung für Hochschuldozierende

1.1 Zweck der Weiterbildung

Mentor*innen an Pädagogischen Hochschulen übernehmen anspruchsvolle und höchst relevante Aufgaben in der Lehrpersonenbildung. Kompetenzen für eine professionelle Tätigkeit in diesem Feld können sie sich im CAS Mentoring Berufsstudien aneignen. Mit diesem Weiterbildungsangebot schliesst die PH Luzern eine Lücke: Aktuell gibt es in der Deutschschweiz keine spezifische Weiterbildung für Mentor*innen, die an pädagogischen Hochschulen und Universitäten in den Berufsstudien wirken.

Der CAS Mentoring Berufsstudien ist transfer- und praxisorientiert. Professionalisierungsrelevantes Mentoring verlangt nach spezifischen Interaktionsstrategien und einer eingehenden Reflexion des eigenen Handelns und der Rolle als Mentoratsperson. Im CAS Mentoring Berufsstudien werden theoretisch-empirische Wissensbestände vermittelt mit der Absicht, Handlungen im Praxisfeld gut begründet vornehmen zu können. Der Berufsalltag der Teilnehmenden wird als Erfahrungs- und Erkundungsfeld des Erlernten mit einbezogen. Das Konzept dieses CAS (Kreis, Humm, Elderton & Luthiger, 2023) wurde unter Mitwirkung interner und externer Expertinnen aus Wissenschaft und Praxis entwickelt. Die Einbindung namhafter Forschender mit hoher Expertise sowohl bezüglich der Inhalte des CAS als auch deren Vermittlung bildet das Fundament des CAS. Im Rahmen der Zertifikatsarbeit gehen die Teilnehmenden vertiefend individuellen Fragestellungen zu Mentoring in ihrem beruflichen Kontext nach.

Mit dem CAS Mentoring Berufsstudien qualifizieren sich Personen für eine nachhaltig wirksame Tätigkeit als Mentor*in für die berufspraktischen Studien, und damit für eine zentrale hochschuldidaktische Tätigkeit in der Ausbildung von Lehrpersonen.

1.2 Zielgruppe

Zum CAS Mentoring Berufsstudien werden Personen zugelassen, welche in einem Angestelltenverhältnis an einer (pädagogischen) Hochschule in der berufspraktischen Lehrpersonenausbildung tätig sind. Der CAS richtet sich explizit an Dozierende aus unterschiedlichen Hochschulen und nimmt in Anspruch, den wissenschaftsbasierten und umsetzungsbezogenen Diskurs zur Lernbegleitung von Studierenden in den berufspraktischen Studien anzuregen.

Interessierte Personen, welche in einer anderen institutionellen Einbindung oder in einem ähnliche gelagerten, aber anderen Tätigkeitsfeld agieren, können nach Prüfung der Voraussetzungen ebenfalls aufgenommen werden.

1.3 Zulassungsvoraussetzungen

Voraussetzung für die Aufnahme sind ein universitärer Master- oder Lizentiatsabschluss und die Anstellung an einer (pädagogischen) Hochschule mit Fokus auf die praxissituierte Ausbildung von Studierenden. Bewerber*innen ohne entsprechenden Abschluss können nach eingehender Prüfung vergleichbarer Abschlüsse „sur dossier“ aufgenommen werden.

1.4 Tätigkeitsfelder der Absolventinnen und Absolventen

Die Absolventinnen und Absolventen des CAS Mentoring Berufsstudien wirken angestellt an einer Hochschule in der berufspraktischen Lehrpersonenausbildung. Ihr Tätigkeitsbereich bezieht sich auf die Begleitung von Studierenden vor, während und nach Praxisanlässen und steht damit in direktem Kontakt mit dem Schulfeld. Die Absolvierenden des CAS erarbeiten sich inhaltliche Kompetenzen, die auch in der Aus- und Weiterbildung angehender Praxislehrpersonen oder von Ausbilder*innen aus der Schulpraxis (z.B. Schulpraxiscoach, Praxisdozierende) anwendbar sind. Mentoratsfunktionen umfassen an einigen Hochschulen auch theoriefokussierte Lernanlässe an der Hochschule wie z.B. Seminare zu Grundlagen des Lehrens und Lernens. Entsprechende allgemein hochschuldidaktische Aufgaben von Dozierenden werden im CAS nicht bearbeitet.

1.5 Bearbeitete Kompetenzziele

Die Begleitung von Studierenden in berufspraktischen Kontexten erfordert spezifische Lehrkompetenzen, die über allgemeine hochschuldidaktische Kompetenzen hinausgehen. In der Regel ist ein sogenannt „Doppeltes Kompetenzprofil“ Voraussetzung für die Tätigkeit: Zusätzlich zur von der EDK vorausgesetzten akademischen Qualifikation werden ein Lehrdiplom und Unterrichtserfahrung auf der Zielstufe erwartet. Neben den üblichen Kompetenzen von Hochschuldozierenden sind insbesondere Kompetenzen erforderlich, die erlauben, Lernende individuell und situationsgerecht in ihren Lern- und Entwicklungsprozessen zu fördern und zu begleiten. Dies erfolgt mehrheitlich in Gesprächen, in denen professionalisierungsrelevante Fragen des Weiterlernens als Lehrperson kooperativ bearbeitet werden. Im CAS werden die hierfür erforderlichen hochschuldidaktischen und beratungsspezifischen Kompetenzen erworben.

Die Inhalte des CAS werden anwendungsorientiert und unter Einbezug der individuellen Voraussetzungen und Tätigkeitsfelder der Teilnehmenden erarbeitet. Dabei wechseln sich Präsenzveranstaltungen und angeleitetes sowie individuelles Selbststudium ab. Ziel ist eine Erweiterung, Vertiefung, Anwendung und Reflexion der bearbeiteten Inhalte in und für die eigene Berufspraxis. Folgende Kompetenzziele stehen im Fokus:

Die Teilnehmenden können

- ihr Handlungsrepertoire im Hinblick auf eine Mentoringfunktion in der praxissituierten Lehrpersonenbildung erweitern.
- zielorientiert und nachvollziehbar begründet unterschiedliche Formen und Werkzeuge von Mentoring im Kontext der Lehrpersonenausbildung anwenden.
- ihre eigene Tätigkeit und Rolle als Mentor*in systematisch, orientiert an wissenschaftlich begründeten Modellen reflektieren.
- Entwicklungen der zu betreuenden Studierenden hinsichtlich der zu erreichenden Kompetenzziele erkennen, bewerten und beurteilen und in Kooperation mit den involvierten Akteurinnen und Akteure adaptiv Handlungsoptionen entwickeln.

- unterschiedliche Perspektiven der Akteurinnen und Akteure im Kontext von Schule und Ausbildung wahrnehmen und einbeziehen und ihr diesbezügliches Handlungsrepertoire erweitern.
- in sozialen Netzwerken der berufspraktischen Lehrpersonenbildung mit unterschiedlichen beteiligten Akteurinnen und Akteuren in verschiedenen Handlungskontexten konstruktiv und zielführend kommunizieren und kooperieren.
- exemplarisch erworbene Kompetenzen im Rahmen der Zertifikatsarbeit anwendungsorientiert beschreiben, darstellen und evaluieren.

2. Aufbau und Konzept des CAS

Die Ausgestaltung des CAS orientiert sich an aktuellen Konzepten der Hochschuldidaktik und der Weiterbildung und dem Produktprofil der Weiterbildung der PH Luzern. Inhalte werden während Präsenzveranstaltungen, in asynchronen oder synchron durchgeführten Onlinelernanlässen sowie textbasiert bearbeitet. Präsenzveranstaltungen werden insbesondere für diskursive Lernsettings (Diskussionen, Klärung, Feedbacks etc.) der Teilnehmenden sowohl mit Expertinnen und Experten als auch Peers genutzt. Übungen und Trainings sind auf eine konkrete Umsetzung der bearbeiteten Inhalte in den jeweiligen Arbeitskontexten der Teilnehmenden ausgerichtet. Sie umfassen auch videobasierte Trainings. Als Leistungsnachweis wird eine individuelle Fragestellung im Rahmen einer Zertifikatsarbeit vertieft. Dieses Wechselspiel zwischen Wissensvermittlung und -erschliessung und eigenständigen Erfahrungen soll den Aufbau von vertieftem, aktuell theorie- und forschungsbasiertem, reflektiertem und handlungswirksamem Wissen und Können ermöglichen. Die Studiengangsleitung formuliert zusammen mit den Dozierenden nachhaltige Lernziele mit Verbindlichkeiten zu deren Erreichung sowie Aufträge für das Selbststudium.

Der CAS ist in drei Module gegliedert:

Modul 1: Grundlagen Mentoring

Workload: 4 Credits | September bis Dezember

Modul 2: Vertiefung Mentoring

Workload: 3 Credits | Januar bis März

Modul 3: Zertifikatsarbeit

Workload: 3 Credits | März bis August

Die Module beanspruchen inkl. angeleitetem und individuellem Selbststudium 10 CP nach ECTS, was rund 300 Lernstunden entspricht. Diese verteilen sich auf Präsenzunterricht (12 Tage, 95 Arbeitsstunden), begleitetes Selbststudium (95 Arbeitsstunden gemäss Aufträgen der Dozierenden) und Selbststudium (20 Stunden, individuell, mit anderen Teilnehmer*innen, z.B. Hospitation, Job Shadowing). Pro Präsenztag werden ca. 8 Stunden für die Vor- und/oder Nachbereitung aufgewendet. Der CAS wird mit einer schriftlichen Zertifikatsarbeit abgeschlossen (90 Arbeitsstunden).

Der Studien- und Terminplan mit den aktuellen Terminen, thematischen Schwerpunkten und Dozierenden wird pro Durchführung des CAS erstellt und auf der Website aufgeführt.

Studientage in Präsenz finden jeweils an Freitagen und Samstagen von 08:30 – 16:15 Uhr statt.

Die Präsenzveranstaltungen finden an der PH Luzern statt, an den Standorten Frohburgstrasse (direkt neben dem Bahnhof oder in der Sentimatt. Über den nachfolgenden Link sind die Ausbildungsstandorte einsehbar. (<https://www.phlu.ch/ueber-uns/standorte.html>)



Abbildung 1: Lageplan PH Luzern

3. Studieninhalte und Modulbeschreibungen

3.1 Grundlagen Mentoring: Modul 1

Im ersten Modul werden die in Tabelle 1 aufgeführten Themen bearbeitet. Nähere Angaben zu den Dozierenden und Inhalten folgen im Anschluss an die Tabelle. Für Teilnehmer*innen ohne erziehungswissenschaftliches Studium steht ein optionales Selbstlernangebot zur Erarbeitung von Grundlagenliteratur zu Lehren und Lernen zur Verfügung. Dies erfolgt individuell und asynchron.

Tabelle 1: Übersicht der Inhalte im Modul 1 – Grundlagen Mentoring

Titel Modul 1: Grundlagen Mentoring	Inhalt	Umfang und Format
Einführung	Kennenlernen, Rahmenbedingungen, Organisatorisches, Zertifikatsarbeit, Konzept und theoretische Grundlage CAS	½ Tag Präsenz Studiengangsleitung
Professionalisierung von Lehrpersonen I	Professionelle Entwicklung von Lehrpersonen	½ Tag Präsenz Annelies Kreis
Professionalisierung von Lehrpersonen II	Aufgaben und Professionalisierung von Mentor*innen	½ Tag Präsenz Annelies Kreis
	Überzeugungen und Werte im Mentoring als Basis professionellen Handelns von Mentorierenden und Studierenden	½ Tag Präsenz Sibylle Steinmann
Mentoringstrategien und -methoden I	Unterricht wahrnehmen, reflektieren, beurteilen	1 Tag Präsenz Corinne Wyss
Mentoringstrategien und -methoden II	Kommunikationsmodelle und Gesprächsführung im Mentoring und Einführung Zertifikatsarbeit	1 Tag Präsenz Annelies Kreis
Mentoringstrategien und -methoden III	Fachspezifisches Unterrichtscoaching, Einführung	1 Tag Präsenz Fritz C. Staub
Professionalisierung von Lehrpersonen III	Partnerschaften zwischen Hochschule und Schulfeld und soziale Netzwerke	½ Tag Präsenz Marco Galle
	Die Rolle von Mentor*innen im Spiegel der eigenen Biografie	½ Tag Präsenz Julia Košinar
6 Tage Präsenz, 6 Tage Selbststudium und individuell zu erbringende Leistungen (4 ECTS)		

Einführung

Annelies Kreis & Jeannette Wick, PH Luzern

Am ersten Studientag lernt sich die Gruppe kennen. Wir stimmen Erwartungen ab und klären inhaltliche und organisatorische Belange des CAS und legen die Grundsteine für individuelle und kooperative Lernprozesse im CAS. Ausserdem bearbeiten wir theoretische und empirische Grundlagen zum Mentoring in der Lehrpersonenbildung. Als Orientierung wird dabei das von Kreis und Brunner (2022) postulierte Modell zum Lernen in der Berufspraxis durch Tätigkeit in sozialen Netzwerken genutzt.

Aufgaben und Professionalisierung von Mentor*innen

Annelies Kreis, PH Luzern

Im Fokus des Studienhalbtages steht die Aufgabenpalette von Mentor*innen inklusive deren Ränder und Grenzen je nach Konzepten der Berufsstudien. Die Vielfalt der Aufgaben erkunden wir anhand empirischer und theoretischer Modelle unter Einbezug der Konzepte, nach denen die Teilnehmer*innen an ihrer eigenen Hochschule tätig sind. Im Weiteren befassen wir uns mit dem eigenen Lernen der Teilnehmer*innen, setzen uns mit ihrer professionellen Entwicklung als Mentor*in auseinander und schaffen die Grundlagen für eine optimale Nutzung der Lerngelegenheiten im CAS. An diesem Kurstag findet auch die Einführung zur Zertifikatsarbeit statt.

Überzeugungen und Werte im Mentoring als Basis professionellen Handelns von Mentorierenden und Studierenden

Sibylle Steinmann, PH Luzern

Alle an der Lehrer*innenbildung beteiligten Personen werden – zwangsweise – mit Überzeugungen konfrontiert: mit den eigenen, denjenigen der Studierenden, der Praxislehrpersonen und der Dozierenden. Denn Überzeugungen und Werte prägen nicht nur das professionelle Handeln, sondern wirken sich auch auf und im Lernprozess aus. Das Wissen und Verstehen der Bedeutung der Überzeugungen im Begleiten der Studierenden ist deshalb unabdingbar und steht im Mittelpunkt dieses Studientags.

Unterricht wahrnehmen, reflektieren, beurteilen

Corinne Wyss, PH Fachhochschule Nordwestschweiz

An diesem Kurstag steht das Thema Unterrichtsqualität und deren Beobachtung, Beurteilung und Reflexion im Fokus. Auf der Grundlage von theoretischen Modellen sowie den eigenen Erfahrungen der Teilnehmenden werden Möglichkeiten der Unterrichtsbeobachtung aufgezeigt und diskutiert. Es werden dabei auch das Potenzial und Herausforderungen von Schüler*innenfeedback und Unterrichtsvideografie thematisiert. Die Teilnehmenden erwerben vielseitige Kenntnisse, die sie in der Begleitung von Studierenden im Kontext der Unterrichtspraxis nutzen können.

Kommunikationsmodelle und Gesprächsführung im Mentoring und Einführung Zertifikatsarbeit

Annelies Kreis, PH Luzern

Kommunikation und verbale wie nonverbale Interaktion in Gesprächen unterschiedlicher Formalisierungsgrade stellen den Kern des Handlungsrepertoires von Mentor*innen dar. Wir erkunden und erproben unterschiedliche Konzepte und Strategien der Gesprächsführung und der inhaltlichen Ausrichtung von Gesprächen spezifisch als Mentor*in, aber auch in anderen Akteurskonstellationen. Der Fokus liegt dabei auf Lernen. Asymmetrische – und daher wohl die meisten – Konstellationen sind dabei auch von Machtphänomenen beeinflusst; dem Umgang mit unterschiedlichen Einschätzungen und Irritationen, die potenziell Selbstwert gefährden, kommt eine hohe Bedeutung zu. Thematisiert werden zudem digital und spezifisch LLM-unterstützte Formen von Mentoring.

An diesem Präsenztage erfolgt auch die Einführung und der Start in die Zertifikatsarbeit.

Fachspezifisches Unterrichtscoaching – Einführung

Fritz C. Staub, Emeritus Universität Zürich

Am ersten Studientag werden die zentralen Elemente und Strategien des Fachspezifischen Unterrichtscoachings (Content-Focused Coaching) eingeführt und begründet. Dieser Ansatz zur kooperativen Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen bietet "on the job" Unterstützung und Lerngelegenheiten durch gemeinsam verantwortete Planung, Durchführung und Reflexion des Unterrichts. In einem kollegialen Setting werden erste Erfahrungen zur Anwendung dieses Ansatzes und der hierzu vermittelten Werkzeuge, wie Kernperspektiven zur Planung und Reflexion von Lektionen und spezifischen Gesprächsstrategien, gemeinsam reflektiert.

Partnerschaften zwischen Hochschule und Schulfeld und soziale Netzwerke

Marco Galle

In der Konzeption und Organisation der berufspraktischen Studien in der Lehrpersonenbildung zeigt sich auch in der Schweiz eine Verschiebung. Während die Hochschulen lange mit einzelnen Praxislehrpersonen kooperierten, zeigt sich eine Zunahme von Kooperations- oder Partnerschulmodellen, in denen Praktika auf Ebene ganzer Schulen gedacht werden. Am Studienhalbtage werden entsprechende Modelle mit Fokus auf deren Bedeutung auch für die Mentor*innen und deren Aufgaben betrachtet. Dabei betrachten wir Schulen als soziale Netzwerke, die vielfältige Lernressourcen für alle Beteiligten bieten.

Die Rolle von Mentor*innen im Spiegel der eigenen Biografie

Julia Košinar, PH Zürich

Jede Mentorin, jeder Mentor gestaltet die Rolle als Ausbilder*in innerhalb der vorgegebenen Konzepte und Formate unterschiedlich. Neue Studien zeigen, dass die Art und Weise wie Studierende begleitet werden, wie das Feedback gestaltet und wie die Rolle als Ausbilder*in ausgelegt wird, eng mit der eigenen (Schul-)Biografie und den eigenen Ausbildungserfahrungen zusammenhängen. Im Kurs werden wir zunächst das im Selbststudium angefertigte Reflexionsmaterial analysieren, um hierüber die eigenen handlungsleitenden Orientierungen

als Mentorin sichtbar werden zu lassen. An diese Erkenntnisse knüpfen wir empirische Befunde zur Diversität von Studierenden mit der Frage, wo sich Passungen ergeben und wie man erkennbaren Herausforderungen begegnen kann.

Brush up Lehren und Lernen im asynchronen Selbststudium

Claudia Wespi, PH Luzern

*Dieses optionale und asynchrone Online-Selbstlernangebot richtet sich insbesondere an Teilnehmer*innen ohne Masterabschluss in Erziehungswissenschaften. Es erlaubt die Erarbeitung von Grundlagen aktueller theoretischer und empirischer Einsichten in Phänomene des Lernens und Lehrens sowie deren Implikationen für die Ausgestaltung von Lernsettings und der Rolle von Lehrenden.*

3.2 Vertiefungen zum Mentoring: Modul 2

Im zweiten Modul werden die in Tabelle 2 aufgeführten Themen bearbeitet. Im Fokus stehen die Vertiefung von Inhalten aus Modul 1 sowie die Erweiterung um zusätzliche, für die Tätigkeit als Mentor*in relevante Kompetenzen.

Tabelle 2: Übersicht der Inhalte im Modul 2

Titel Modul 2: Vertiefung Mentoring	Inhalt	Umfang und Format
Mentoringstrategien und -methoden IV	Fachspezifisches Unterrichtscoaching, Vertiefung	1 Tag Präsenz Fritz C. Staub
Mentoringstrategien und -methoden V	Handlungsorientierte Reflexion in Unterrichtsnachbesprechungen fördern	2 Tage Präsenz Frank Crasborn
Professionalisierung von Lehrpersonen IV	Professionalisierung am Arbeitsplatz beim Berufseinstieg und darüber hinaus	1 Tag Präsenz Manuela Keller-Schneider
Professionalisierung von Lehrpersonen V	Emotionen und Körper	1 Tag Präsenz Gerda Hagenauer & Irina Kumschick
5 Tage Präsenz, 5 Tage Selbststudium und individuell zu erbringende Leistungen (3 ECTS)		

Fachspezifisches Unterrichtscoaching – Vertiefung

Fritz C. Staub, Emeritus Universität Zürich

Am zweiten Studientag werden Kompetenzen zur Gestaltung produktiver Unterrichtsbesprechungen mit Fachspezifischem Unterrichtscoaching weiterentwickelt. Dies geschieht auf der Grundlage zwischenzeitlich gesammelter Erfahrungen mit der Implementation des Ansatzes, eigener Videomaterialien und neuester Erkenntnisse aus der Forschung.

Handlungsorientierte Reflexion in Unterrichtsnachbesprechungen fördern

Frank Crasborn, Pädagogische Hochschule Fontys University, Niederlande

Im zweitägigen Workshop werden verschiedene Rollen angesprochen, die Mentor*innen in Unterrichtsnachbesprechungen einnehmen können. Eine wichtige Frage ist dabei, welche Rolle den Bedürfnissen und Eigenschaften der angehenden Lehrpersonen am besten entspricht. Diese Passung gelingt nicht immer von selbst. Es werden ein Referenzrahmen und eine Arbeitsform vorgestellt, die es erleichtern, die Passung zwischen Mentor*in und Mentee anzusprechen. Im Weiteren werden wesentliche Schritte eines ‚idealen‘ Reflexionsprozesses erörtert und hilfreiche Strategien präsentiert und geübt.

Professionalisierung am Arbeitsplatz im Berufseinstieg und darüber hinaus

Manuela Keller-Schneider, PH Zürich

Im Einstieg in die eigenverantwortliche Berufstätigkeit steigt die Komplexität der beruflichen Anforderungen. Dies stellt Berufseinsteigende vor neue Herausforderungen und erfordert weitere Professionalisierungsschritte. Im Kontrast zu Praktika arbeiten Lehrpersonen im Berufseinstieg eigenverantwortlich. Dabei sind nicht nur Wissen und Können von Bedeutung, sondern insbesondere auch individuelle Sichtweisen auf Schule und Unterricht. Für die Begleitung von als Lehrpersonen qualifizierten Berufseinsteigenden durch Mentor*innen der Berufseinführung ergeben sich Implikationen, die sich von der Begleitung von in Ausbildung stehenden angehenden Lehrpersonen unterscheiden.

Emotionen und Körper im Mentoring

Gerda Hagenauer, Universität Salzburg und Irina Kumschick, PH Luzern

Professionalisierungsprozesse von Lehramtsstudierenden werden von zahlreichen Emotionen begleitet. Eine wesentliche Aufgabe von Mentor*innen besteht darin, das Emotionserleben von Studierenden im Praktikum wahrzunehmen, aufzugreifen und für deren Professionalisierung produktiv nutzbar zu machen. Um Studierende in ihrer Emotionsregulation und der Entwicklung emotionaler Kompetenzen unterstützen zu können, geht es auch darum, eigene Emotionen wahrzunehmen und diese bewusst zu regulieren. Neben Techniken, wie z.B. der Kognitiven Umstrukturierung, spielt in diesem Zusammenhang auch der Körper und die Erfahrung und Regulation von Emotionen über die physiologische und expressive Ebene eine bedeutsame Rolle. In diesem 1-Tages-Seminar arbeiten wir mit Ihnen gemeinsam an der Thematik Emotionen und Emotionsregulation in der Lehrprofession und gehen der Frage nach, wie Sie interaktiv eigene und fremde affektive Prozesse wahrnehmen und diese Wahrnehmung für kritische Gesprächssituationen mit Studierenden produktiv nutzen können.

3.2 Zertifikatsarbeit: Modul 3

Das dritte Modul beinhaltet die Zertifikatsarbeit. Es umfasst die individuelle Bearbeitung der Zertifikatsarbeiten durch die Teilnehmer*innen sowie die Begleitung durch sowohl durch die Studiengangsleitung als auch die individuell Betreuenden.

Tabelle 3: Übersicht der Inhalte im Modul 3

Titel Modul 3	Inhalt	Umfang und Format
Besprechung Konzepte Zertifikatsarbeiten	Konzept Zertifikatsarbeit: Individuelle Besprechungen	2 Tage begleitetes Selbststudium Studiengangsleitung und begleitende Dozierende
Mini-Konferenz	Präsentation, Diskussion und Feedback zum aktuellen Stand der Zertifikatsarbeit	1 Tag Präsenz Studiengangsleitung
1 Tag Präsenz, ca. 80 Stunden begleitetes und individuelles Selbststudium im Rahmen der Zertifikatsarbeit (3 ECTS)		

Konzept Zertifikatsarbeit: individuelle Besprechungen

Studiengangsleitung und Dozierende, die Zertifikatsarbeiten begleiten

In individuell vereinbarten (Online-)Treffen in Lerngruppen sowie mit den jeweiligen Begleitenden der Zertifikatsarbeit werden Erkenntnisinteressen, Fragestellungen, Methoden und Planung der Projekte entworfen und für die weitere Ausarbeitung geschärft.

Feedback zum Arbeitsstand der Zertifikatsarbeit

Studiengangsleitung

In der Sequenz zum begleiteteten Selbstlernen besprechen die Teilnehmer*innen Fragen zu ihrer Zertifikatsarbeit mit der Studiengangsleitung sowie Peers. In einer Minikonferenz präsentieren sie den aktuellen Stand der Zertifikatsarbeiten und erhalten Rückmeldungen, die sie im weiteren Verlauf der Bearbeitung nutzen können. Der Austausch vermittelt Impulse zur gesamten Bandbreite der von den Teilnehmenden bearbeiteten Inhalte.

4. Zertifikatsarbeit

Die Zertifikatsarbeit beansprucht einen Arbeitsaufwand von 90 Stunden (3 Kreditpunkte). Die Weiterbildungsteilnehmenden bearbeiten eine für sie in ihrer Tätigkeit als Mentor*in relevante Fragestellung mit Bezug auf die im CAS behandelten Theorien, Modelle, Methoden und Praktiken.

Den Studierenden stehen drei verschiedene Typen von Zertifikatsarbeiten zur Auswahl:

- **Praxiserkundung/Empirische Fallstudie:** Es wird eine datenbasiert erkundende Arbeit zu einer Fragestellung aus dem eigenen Berufskontext verfasst, in der eine theorie- und praxisbezogene, fachliche und/oder fachdidaktisch vertiefende Auseinandersetzung ersichtlich wird (z.B. videobasierte, schriftlich dokumentierte Auseinandersetzung mit der eigenen Gesprächsführung in Unterrichtsbesprechungen).
- **Entwicklungsarbeit:** Der Fokus dieser Variante liegt auf der Entwicklung von Instrumenten, welche die Umsetzung von Mentoringstrategien unterstützen. Es werden konkrete Besprechungsinstrumente erarbeitet, welche die eigene Mentoringpraxis anreichern und auch von anderen Personen mit vergleichbaren Funktionen angewendet werden können.
- **Tutorielle Lernressource:** Der Fokus dieser Variante liegt auf der Erstellung einer tutoriellen Lernressource. Sie soll von Mentor*innen, Praxislehrpersonen oder Studierenden genutzt werden können, um ihre Kompetenzen zur strukturierten und zielorientierten Bearbeitung alltäglicher oder auch komplexer und anspruchsvoller Mentoringsituationen zu erweitern. Die Lernressource kann mit unterschiedlichen Medien (Text, Video, Lernprogramm etc.) gestaltet werden.

Begleitung der Zertifikatsarbeit

Die Begleitung und Bewertung der Zertifikationsarbeiten erfolgt durch Dozierende des Studiengangs oder die Studiengangsleitung. Koordination der Anfragen erfolgt durch die Studiengangsleitung unter Berücksichtigung der Wünsche der Teilnehmer*innen und der inhaltlichen Passung.

Für die Konzeption und Bewertung der Zertifikationsarbeiten stehen den Dozierenden pro Teilnehmer*in insgesamt sechs Stunden für die Begleitung und Begutachtung zur Verfügung. Zusätzlich können die Teilnehmenden eine forschungsmethodische Beratung beanspruchen.

Bewertung

Die Zertifikatsarbeit wird kriterienbasiert als bestanden/nicht bestanden bewertet und in einem kurzen Gutachten gewürdigt.

5. Dozierende im CAS

Prof. Dr.	Frank Crasborn	Pädagogische Hochschule Fontys University, Niederlande
Dr.	Marco Galle	PH Luzern
Prof. Dr.	Gerda Hagenauer	Universität Salzburg
Prof. Dr.	Manuela Keller-Schneider	PH Zürich, Emerita
Prof. Dr.	Julia Košinar	PH Zürich
Prof. Dr.	Annelies Kreis	PH Luzern
Prof. Dr.	Irina Kumschick	PH Luzern
Prof. Dr.	Fritz C. Staub	Universität Zürich, Emeritus
Prof. Dr.	Sibylle Steinmann	PH Luzern
Prof. Dr.	Corinne Wyss	PH FH Nordwestschweiz
	Claudia Wespi	PH Luzern
Dr.	Jeannette Wick	PH Luzern

6. Organisation und Administration

6.1 Abschluss

Bei erfolgreichem Abschluss des CAS Mentoring Berufsstudien wird das Zertifikat mit dem Titel «Certificate of Advanced Studies Pädagogische Hochschule Luzern in Mentorin Berufsstudien – Eine Weiterbildung für Hochschuldozierende» verliehen.

6.2 Kosten

Die Kurskosten betragen CHF 8'500, zzgl. Aufnahmegebühr von CHF 350.

6.3 Veranstaltungsort

Die Präsenzveranstaltungen finden an der Pädagogischen Hochschule Luzern, im Uni/PH-Gebäude an der Frohburgstrasse 3 in 6002 Luzern (direkt beim Bahnhof und KKL Luzern) oder an der Sentimatt statt (vgl. dazu Standorte, Kapitel 3.1.)

6.4 Kontakt

Für Fragen zur Anmeldung, zu organisatorischen oder administrativen Belangen steht gerne die Ansprechperson der Administration zur Verfügung.

Für inhaltliche und laufbahnrelevante Fragen zum CAS können sich Interessentinnen und Interessenten gerne an die Co-Studiengangsleiterinnen wenden.

Co-Studiengangsleiterin

Annelies Kreis
Pfistergasse 20
6003 Luzern
T +41 (0)41 203 01 31
annelies.kreis@phlu.ch

Co-Studiengangsleiterin, Ansprechperson für Studierende

Jeannette Wick
Frohburgstrasse 3
6002 Luzern
T +41 (0)41 203 01 72
jeannette.wick@phlu.ch

Administration

Lara Achermann
Frohburgstrasse 3
6002 Luzern
T +41 (0)41 203 02 12
lara.achermann@phlu.ch

6.5 Anmeldung

Das Anmeldeformular, die Termine sowie weitere Informationen finden Sie unter www.phlu.ch/weiterbildung/studiengaenge/cas-mentoring-berufsstudien.html.

7. Referenzen

- Kreis, A. & Brunner, E. (2022). Lernprozesse in der berufspraktischen Lehrpersonenbildung als Tätigkeit in sozialen Netzwerken – eine interdisziplinäre Analyse. In T. Leonhard, T. Royar, M. Schierz, C. Streit & E. Wiesner (Hrsg.), *Schul- und Berufspraktische Studien und die Fachdidaktiken Verhältnisbestimmungen—Methoden—Empirie* (Bd. 7, S. 179–201). Waxmann.
- Kreis, A., Humm, J., Luthiger, H. & Elderton, M. (2023). Konzept. CAS Mentoring Berufsstudien. Eine Weiterbildung für Mentorierende in der berufspraktischen Ausbildung von Lehrpersonen. Unveröffentlichtes Arbeitspapier. Pädagogische Hochschule Luzern.